

Produkt- neuheiten



Nr: 1 | 2013



We care about pigs

Billig



WEDA®



Der richtige „Knopf“ im Ohr

Die neuen WEDA-Ohrmarken arbeiten mit dem HDX-System, das dank eines eingebauten Kondensators deutlich höhere Sendereichweiten garantiert. Herkömmliche, „Billigohrmarken“ arbeiten hingegen mit dem FDX-System, bei dem nur eine einfache Kupferspule das Sendesignal überträgt. Die Sendereichweite ist dadurch deutlich eingeschränkt, wie WEDA-Versuche in einem Teststall gezeigt haben. Im Rahmen dieser Versuche sank die Futteraufnahme der Tiere deutlich, da sie aufgrund der geringen Reichweite der FDX-Ohrmarken nicht oder nur sporadisch an das Futter kamen. Letzteres auch nur, wenn sie versehentlich mit der Ohrmarke in Sendereichweite kamen.

Während des Versuchs konnte außerdem eine Verschlechterung der Fütterungszeiten der Anlage festgestellt werden, da es aufgrund der schlecht funktionierenden Ohrmarken immer wieder zu Staus in der Station und damit zu Verzögerungen bei der Fütterung kam. Einige Male konnte sogar eine frühzeitige Schließung der Troglappen beobachtet werden, da die Tiere mit der Ohrmarke plötzlich nicht mehr in Sendereichweite waren.

WEDA hat diesen Versuch nachgestellt und dokumentiert. Das Video finden Sie unter www.weda.de im Bereich Produkte (Abruffütterung). Alternativ können Sie auch den QR-code unten im Bild für Ihr Smartphone nutzen.

Auf HDX-basierende WEDA-Ohrmarken sind qualitativ deutlich besser verarbeitet, als „Billigohrmarken“ (siehe Fotos oben). Der Kupferteil der WEDA-Ohrmarke wird mit einem Spezialmedium (weißes Material im Bild rechts oben) vergossen. Da es keine Hohlräume gibt, kann kein Wasser eindringen, das langfristig den Sender beschädigen würde. Die Haltbarkeit der Ohrmarke wird dadurch deutlich erhöht und sie kann mehrfach verwendet werden.

Die „Billigohrmarke“ besteht aus zwei Plastikkörpern, die manuell miteinander verbunden werden. Dadurch entsteht ein Hohlraum (siehe Bild oben links), in den Wasser eindringen kann. Das Wasser setzt zuerst die Reichweite der Ohrmarke weiter herab und zerstört dann gänzlich den Sender. Des Weiteren wird bei diesen „Billigohrmarken“ häufig minderwertiger Kunststoff eingesetzt, in den ebenfalls Feuchtigkeit eindringen kann, die die Marke langfristig beschädigt.





Fressen will gelernt sein

WEDA hat für Sauenhalter eine preiswerte und einfache Anlernstation für die Abruffütterung entwickelt. Die Low-Budget-Variante des Modells SowComp kommt ohne jegliche Elektronik aus und arbeitet mit offenen Türen und einem einfachen Fütterungssystem.

Mit Hilfe der WEDA-Anlernstation lernen die Sauen durch den schmalen Gang hin zum Trog zu gelangen. In kleinen Gruppen gewöhnen sich die Tiere auf diesem Weg schnell, unkompliziert und stressfrei an die Fütterung in einer Abrufstation.

Um die spätere Abruffütterung originalgetreu zu simulieren, ist die Anlage entsprechend mit dem Doppelklappen-Ausgangsgittertor ausgestattet. Der Vorteil: mit diesem Aufbau wird das Hineinlaufen der Tiere in die „falsche Richtung“ verhindert.

Die Anlernstation wird in der Regel im Quarantänestall, weit entfernt von der Sauenherde, installiert. Für einen optimalen Lernerfolg wird empfohlen die lernenden Jungsauen in Gruppen von 15 bis 20 Tieren einzuteilen. Nach einer Anlernzeit von circa zwei Wochen sind die Sauen dann geschult und wissen, wie sie an ihr Futter in der Abrufstation gelangen.

Anschließend können die Sauen dann in den eigentlichen Wartebereich umgestellt werden. Inzwischen sind es die Tiere gewohnt zum Fressen in einen Gang zu gehen und haben darum keine Scheu mehr vor den automatischen Abrufstationen.



Lernen durch Technik

Jede voll ausgestattete WEDA-Abrufstation kann auch als Anlernstation eingesetzt werden. Die moderne Steuerung des 4PX Sow-Comp verfügt über anwenderfreundliche, praxisorientierte Programme, die ein problemloses Anlernen der Tiere ermöglichen.

Das Anlernen erfolgt in mehreren Stufen: In den ersten Trainingstagen bleiben sowohl das Eingangstor als auch die Troglappe immer offen. Tiere, die einen Futteranspruch haben, bekommen ihr Futter. Alternativ kann der Bediener auch mittels einer Taste an der Station manuell auf Knopfdruck füttern.

Im zweiten Schritt werden die Tiere an das Fressen mit offener Eingangstür herangeführt. Die Tür schließt sich erst hinter der Sau, wenn die Sau vom Steuerungssystem erkannt wird. In der dritten Lernphase werden die Sauen dann zusätzlich an das Öffnen und Schließen der Troglappe gewöhnt. Haben die Sauen alle 3 Lernphasen durchlaufen, dann kann die Station im regulären Modus betrieben werden. Die Futtermenge je Besuch ist einstellbar.

Die SowComp Anlernstationen sind allesamt mit als Gitter ausgestalteten Ausgangstoren ausgerüstet, damit die Tiere den Ausgang als mögliche Fluchtmöglichkeit erkennen. Um für maximale Helligkeit in der Station zu sorgen, sind die Seitenwände nur bis zu einer Höhe von 70 Zentimeter durch die Buchtenbretter sichtdicht geschlossen. Die restliche Höhe der Seitenwände wird durch stabile Vierkantrohre erreicht.

Die horizontalen Walzen im Eingangsbereich erlauben es den Tieren die Station zu betreten, aber nicht über den Eingang zu verlassen. Wenn die Tiere angelernt sind, werden die Walzen auf die gewünschte, korrekte Höhe gebracht.

Ein Tipp von Praktikern und Anlernprofis: Stellen Sie in die Gruppe der Jungsauen eine „Altsau“, um ungeliebte Rangkämpfe zu minimieren. Ein weiterer Vorteil: Die „Altsau“ zeigt den Jungsauen wo und wie sie ihr Futter finden!